

Das Verkehrsgutachten wurde leider erst am Vortag des Beginns der Bürgerbeteiligung der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Das erschwert eine fundierte Diskussion bei der Auftaktveranstaltung. Hier einige erste Anmerkungen zum Gutachten:

1. Das Verkehrsgutachten untersucht im wesentlichen die Machbarkeit der verkehrlichen Bewältigung von 4000 oder 5000 zusätzlichen Einwohnern in der Wasserstadt. Am Ende des Gutachtens (Zeitschiene, Zusammenfassung S. 23/24) wird unerklärt nur noch von 4000 prognostizierten Einwohnern geschrieben. Ein Szenario mit weniger Einwohnern wird nicht detailliert betrachtet. Die weiteren Zuwächse an Einwohnern in Limmer durch mindestens 182 bereits im Bau befindliche oder geplante Wohneinheiten (WE) werden im Gutachten vernachlässigt. (Auengarten und Lückenschluss Wunstorfer Str. (ca. 40 WE), Pferdewiese (53 WE), Kesselstraße 9 (19 WE), Kesselstr. 12-14 (ca. 70 WE).

2. Das Gutachten hält die angenommenen Zuwächse an Verkehrsmengen durch die Wasserstadt Bebauung unter Schaffung bestimmter Voraussetzungen für gut machbar. Die Schaffung dieser Voraussetzungen liegt aber in größeren Teilen nicht in der Bestimmungshoheit der Kommune, sondern der Region, der Bahn, der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung und zahlreicher privater Haus- und Grundeigentümer (betrifft Stadtbahnverlängerung, zusätzliche Kanalbrücken, Ausbau Radschnellweg am Leineufer, Radwegausbau im Hohlweg im alten Dorf, durchgängige Befahrbarkeit und Fahrrampenbau an der Wasserkunst).

3. Im Fazit wird pauschal behauptet, die verkehrliche Situation würde durch den Einwohnerzuwachs und Verkehrsausbau sogar für alle Limmeraner insgesamt besser. Das halte ich aus folgenden Gründen für unwahr:

- Mittelfristig soll der 700 Bus nicht mehr durch Limmer fahren. Mindestens für alle Bewohner von Alt-Limmer, nördlich der Wunstorfer Str. fällt dadurch die nahegelegene Haltestelle Tegtmeyers Hof ersatzlos weg. In diesem Teil von Limmer liegen wichtige zentrale Einrichtungen, wie das Familienzentrum, Kindergarten, Gemeindezentrum. Der zahlenmäßig überwiegende Teil der Bewohner sind schon heute Senioren und deren Anteil wird durch die 45 barrierefreien Seniorenwohnungen der Pferdewiesenbebauung noch deutlich steigen.

- Der Verkehr auf der Wunstorfer Straße wird auch gemäß des Gutachtens stark zunehmen. Eine Straße, deren zerschneidende und verlärmende Wirkung für den Stadtteil gravierend ist und für die deshalb das vorrangige Planungsziel der vergangenen Jahrzehnte die Verkehrsberuhigung und Verschönerung war. Eine der ersten Bürgerinitiativen in Limmer kümmerte sich jahrelang um die Beruhigung der Wunstorfer Str. und deren Entwidmung als Bundesstraße.

- Die Kesselstraße und der Eichenbrink werden im Gutachten als gut geeignete Ausweichstrecken für Autos bei hoher Verkehrsbelastung der Wunstorfer Str. aufgeführt. Die Kesselstraße ist aktuell eine sehr enge Einbahn- und Anliegerstraße, überwiegend ohne Radweg, mit zulässigem Radgegenverkehr auf der Straße und einer statistisch nachgewiesenen, sehr unfallträchtigen Kreuzung mit der Wunstorfer Straße. An ihr sollen zudem in nächster Zukunft an beiden Seiten neue Wohnhäuser mit insgesamt ca. 90 Wohneinheiten entstehen. Die werden sich freuen.